

VAMPIRE: Zug

Von Legion

VAMPIRE

Der Zug

Seit Tausenden von Jahren war das Tor verschlossen.
Aber dann wurde es wieder geöffnet.
Licht viel herein.
Das Licht eines neuen Zeitalters.
Und etwas sehr altes begann, sich zu regen.

Sie hatte ihre Freunde seit mindestens zehn Jahren nicht mehr gesehen.
Damals hatten sie sich nach ihrem Abschluss auseinander gelebt.
Eine ihrer Freundinnen, Jana, war nach Amerika gegangen.
Amanda hatte einen Job in Deutschland bekommen und war dorthin gegangen.
Rui hatte vorgehabt, nach Australien zu gehen.
Sie selbst nach Osaka.
Sie hieß Retsoku und hatte lange braune Haare und grüne Augen..
Diese Augen sahen nun durch das Fenster des Zuges und beobachteten die
Landschaft, die draußen vorbeibrauste.
Sie war tief in Gedanken versunken, als sie im Hintergrund Schüsse hörte.
" Keiner Rührt sich vom Fleck! Das ist ein Kidnapping!"
Sie sah immer noch nach draußen.
Dann wurde sie plötzlich am Arm gepackt und aus ihrem Sitz gezerrt.
Jeder Passagier des Zuges wurde in den Waggon gebracht.

Sie waren mindestens zu zehnt, vielleicht sogar mehr.
Und sie hatten automatische Waffen. Nicht zu vergessen: den Zug.
Unter ihrer Kontrolle nämlich. Die Leute zitterten.
" Ich will nach Hause!", rief ein kleiner Junge.
Schluchzen.
" Was...haben sie mit uns vor?", fragte Retsoku schließlich den Gangster neben ihr.
Aber keine Antwort.
Stattdessen ging eine Tür auf und ein riesiger metallener Koffer wurde
hereingebracht.
Dann viele kleinere.
Ein Mann, offensichtlich der Anführer, öffnete den großen Koffer.
Wenig später sagte er: " Scharf."

In den anderen Koffern war eine elektronische Ausrüstung:

Camera, Computer, Miniantenne, Scrambler.....

" So. Dann wollen wir mal dem Premier unserer Forderungen überbringen."

" Hören sie mir gut zu, Premierminister. Wir haben den Zug von Osaka nach Tokyo unter unserer Kontrolle. An Bord befinden sich mehrere Dutzend Geiseln und ein atomarer Sprengkopf.

Falls sie unseren Forderungen nicht nachkommen werden wir die Bombe in Tokyo zünden.

Falls sie nur einem Teil unserer Forderungen nachkommen werden wir ebenfalls zünden."

" Was sind ihre Forderungen?", stöhnte der Mann am anderen Ende nach einiger Zeit.

" Wir wollen zuerst einmal dreißig Milliarden Dollar auf ein Schweizer Bankkonto. Dann sprechen wir weiter.

Aber bedenken sie: Wenn wir nicht zufrieden sind und der Zug in Tokyo ankommt macht es Bumm.

Und wenn sie versuchen sollten, irgendetwas dummes zu unternehmen, werden die Geiseln einer nach der anderen sterben."

Die Leute begannen noch stärker zu wimmern.

" Ach ich liebe einfach den Geruch von Angst.", sagte der Mann, als er sich in dem Stuhl zurücklehnte.

< Ich muss doch irgendetwas machen.....>

Ein Tunnel.

Das Licht ging aus.

Dann blieb der Zug mit einem Ruck stehen.

Lichtkegel schienen auf die Geiseln.

" Seht nach, was da , los ist."

Stille.

" Habt ihr was gefunden?"

Stille.

Plötzlich ein Geräusch.

Die Lampe des Anführers fiel auf den Boden.

Der Lichtkegel fiel auf zwei weiße Füße.

Etwas Krachte.

Dann landete ein Kopf neben de Füßen.

Das Licht ging an.

Da stand eine Frau, Anfang zwanzig.

Sie trug einen Kapuzenumhang und hatte ihr Gesicht mit weißem Stoff so verdeckt, dass nur ihre roten Augen sichtbar waren.

Alles an ihr war weiß.

Ihr einteiliger Anzug, ihr Umhang.

Neben ihr stand ein Mann in einem schwarzen Trenchcoat und Jans und Pullover der gleichen Farbe.

Sein Gesicht wurde von der schwarzen Maske verdeckt.

In der Hand hielt er eine Mp-5. " Ich frage mich, wie die Typen an Ausrüstung der amerikanischen Armee kommen."

" Gute Frage.", antwortete die Frau.

" Ach, ja. Ich muss den Zug ja wieder anfahren lassen."

" Und ich kümmere mich inzwischen um die Bombe."

Sie ging zu der Bombe und kniete sich daneben hin.

" Mal sehen."

Sie ging in eine Art Trance und es wurde wieder still.

Retsoku sah sich um.

Überall lagen die Körper der Gangster.

Es sah so aus, als wären sie richtig gut zusammengeschlagen worden.

Da lag ein Zahn, da war Blut.

" Geschafft.", sagte die Frau endlich.

Sie schloss die Kiste wieder.

Der Computer wurde aktiviert.

" Herr Premierminister, es ist alles in Ordnung. Sie brauchen die drei0ig Milliarden nicht zu zahlen. Die Gangster sind besiegt."

Dann ging sie zu der Tür hinaus.

Die Menschen rührten sich immer noch nicht.

Erst langsam begriffen sie.

Sie waren gerettet.

Dann lief der Zug auch schon in Tokyo ein.

Soldaten stürmten den Zug. Und nahmen die bewusstlosen Verbrecher in Gewahrsam.

Retsoku stieg aus und sah sich um.

Der Bahnhof hatte sich in den Jahren sehr verändert.

Sie hob ihre Reisetasche vom Boden auf und begann in Richtung Ausgang loszulaufen.

Jana war im Flugzeug nach Amerika von dort aus wollte sie eine Maschine nach Japan nehmen.

Der Flug verlief ruhig und bald landete sie.

Am Flughafen aß sie etwas und dann ging sie zu dem Schalter an dem sie ihr Ticket für den Flug nach Japan holen wollte.

Vor ihr war eine Frau mit blonden Haaren, die schon erste graue Strähnen zeigten.

" Amanda Nasi.", sagte sie der Dame am Schalter.

Jana verschlug es fast die Sprache.

Dann kam sie an die Reihe.

Amanda war noch in Hörweite.

" Jana Homoe."

Amanda blieb stehen.

" Schön, dich wiederzusehen.", sagte Jana, die sich Amanda von hinten näherte.

Beide gingen dann zum Flugzeug und unterhielten sich auf dem Weg.

Rui bestieg das Flugzeug ein wenig später.

Vor ihr war ein Mann in einem Trenchcoat und einem alten Hut.

Irgendwie kam er ihr merkwürdig vor.

Und sein Koffer.....

Sie ging zu ihrem Platz. Dabei kam sie an Amanda und Jana vorbei, die sich immer noch unterhielten.

Aber Rui erkannte sie nicht und setzte sich in die Mitte des Flugzeugs, etwas weiter hinten. Der Mann saß auf der linken Seite. Am Fenster.

Das Flugzeug wurde langsam voll, brechend.

Rui lauschte den Unterhaltungen der anderen Passagiere. Dabei hörte sie auch immer

wieder Teile von der zwischen Amanda und Jana.

Der Flug war zuerst ganz normal.

Aber dann kam ein Sturm auf. Das Flugzeug wurde durchgerüttelt.

Einige Passagiere mussten ihre Kotztüten benutzen.

Andere verschwanden auf den Toiletten.

Rui betrachtete den Mann.

Der hob seine Hand etwas an und plötzlich wurde das Flugzeug ganz ruhig.

Sie war erstaunt. Und draußen war es wieder wunderschönes Wetter.

Außerdem sah sie seine dunkelbraunen Haare. Er wirkte alt.

Sein Gesicht zeigte keine einzige Falte. Er sah aus, als wäre er vielleicht gerade Anfang 20.

Vielleicht auch Mitte 20.

Dann gab es Essen. Natürlich nur Fertigfraß.

Rui beobachtete den Mann, wie er das Essen etwas erstaunt betrachtete.

Dann landeten sie. Rui suchte ein Taxi.

Auch Amanda und Jana suchten ein Taxi.

Aber alle erst, nachdem sie ihr Gepäck auf den richtigen Weg gebracht haben.

Schließlich standen Jana und Amanda zuerst vor dem zweistöckigen Stadthaus.

" Das sieht Mirao wieder ähnlich.", scherzte Amanda.

" Sie wollen auch zu Mirao Hakare?", fragte Retsoku.

" Sie auch? Moment....dann....Restoku? Bist du das?"

" Jana? Amanda?"

Wenig später kam auch Rui.

< Die waren doch in meinem Flugzeug.>

" Entschuldigen sie. Ist dies das Haus von Mirao Hakare?"

" Ja. Was wollen sie von ihr?"

" Ich bin eine alte Freundin."

" Alte...:Freundin?"

" Ja. Rui Kai mein Name."

Sie streckte die Hand aus.

" Rui? Rui? Das gibt's nicht! Du hast dich wirklich verändert!"

" Amanda?"

Gemeinsam klingelten sie.

Eine junge Frau öffnete. Sie hatte rote Augen und lange, braune Haare, die zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden waren.

" Da seid ihr ja endlich.", sagte sie und bat die Ankömmlinge herein.

" Entschuldigen sie, aber kennen wir uns?", fragte Amanda beim Eintreten. Die junge Frau schloss die Tür hinter den Gästen.

" Natürlich.", antwortete sie.

Abenddämmerung legte sich über die Stadt.

Die Gäste saßen im Wohnzimmer

" Sie wollen also unsere alte Freundin Mirao Hakare sein."

" Ich will es nicht nur, ich bin es." Sie goss Tee ein.

" Und wieso sind sie dann so jung?"

" Weil ich einiges Pech hatte."

" Pech? Inwiefern?"

Sie stand auf und ging in einen anderen Raum.

Durch eine andere Tür kam ein Mann.

er war ebenfalls braunhaarig, aber etwas heller als Mirao.

" Sie sind also die alten Freunde von Mirao"

" Und wer sind sie, wenn man fragen darf?"

" James Bryce. ich bin ebenfalls ein enger Freund von Mirao."

" James Bryce. Irgendwo habe ich diesen Namen mal gehört.", meinte Amanda, die immer noch auf der Couch saß.

" Sicherlich. Ich bin ehemaliger stellvertretender FBI-Leiter."

" Wie kommt es, dass sie ehemaliger Leiter sind?", wollte Rui wissen.

" Er hat das gleiche Problem wie ich.", sagte Mirao, als sie wieder hereinkam.

Sie stellte eine Karaffe mit einer dunkelroten Flüssigkeit auf den Tisch und eine Flasche Wein.

Rotwein. Daneben einige Gläser.

" Ich habe gehört, unser Prinz kommt wieder aus Polen zurück.", sagte sie weiter.

" Ja. Er will heute ankommen."

" Wie ist der Auftrag gelaufen?", flüsterte sie.

" Perfekt. Das Waffenlager ist von der Polizei gestürmt worden.", flüsterte James zurück.

Mirao öffnete die Karaffe und goss etwas in ein Glas, das sie dann James reichte.

Retsoku nahm die Karaffe und betrachtete den Inhalt.

" Was ist das?", fragte sie.

" Blut.", antwortete Mirao.

Es war eine dunkle Nacht in Tokyo.

Der volle Mond war wolkenverhangen

Ein Hochhaus.

Ein Schatten sprang auf das Hochhaus.

Ein Mann.

Pferdeschwanz und Trenchcoat.

Auf dem Boden reflektierte das Wasser einer Pfütze sein Gesicht.

Und die Zähne.

" Blut?"

" Was meinst du damit?"

Rui kam eine Ahnung.

"Oh-oh....."

" Was?", fragten die anderen.

" V....Va.....Vampire....."

Stille.

" Keine Angst.", meinte Mirao, als sie sich setzte.

" Wir von der Camarilla töten keine Menschen.", ergänzte James, der sich ebenfalls setzte.

" Was soll das bedeuten ' Camarilla'?", wollte Amanda wissen.

" Die Vampire der Camarilla sind die Guten der Kainskinder, der Vampire also."

Mirao stand auf und ging zu einem Fenster, das sie öffnete.

" Kain wurde von Gott bestraft. Wir sind seine Nachkommen."

Sie setzte sich wieder.

" Jeder Vampir hat die Kraft, durch ein bestimmtes Ritual, den sogenannten Kuss, neue Vampire zu zeugen. Dafür saugt er ihnen fast alles Blut aus dem Leib und ersetzt

es durch einen Teil seines Blutes. Danach ist das Kind noch sehr schwach und sollte möglichst bald trinken."

" Unser Erzeuger ist ein Ahn, ein Vampir, der unser Alter um mehrere Hundert Jahre übersteigt. er stammt aus Prag.", erklärte James.

" Im Jahre 1141 wurde mir im alter von 19 Jahren der Kuss verlieren: Es war Ecaterina, die Weise, Anführerein der Brujah.", sagte eine Stimme aus einem Schatten.

" Christophe! Du bist wieder zurück.", rief James.

Ein Mann trat aus dem Schatten.

" Aber.....das ist doch der eine Typ aus dem Flugzeug!", rief Rui.

" Darf ich euch Christophe Romauld von St.Claire vorstellen? Er ist unser Erzeuger und Vampirprinz von Tokyo."

Mirao war aufgestanden

Christophe ging zu den Damen und reichte jeder einzelnen die Hand, obwohl sie ein wenig zögerten.

Dann setzte er sich. Und nahm ein Glas Blut.

" Hast du dich mit den anderen Camarillas getroffen?", fragte Mirao.

" Ja. Und ich habe auch einige alte Freunde wiedergesehen. Sie waren überrascht, dass ich nach all den Jahrhunderten überlebt habe. damals hatten sie mich für tot gehalten."

" Was haben sie gesagt?" James trat heran.

" Sie haben meine Anfrage nach Tokyo akzeptiert. Ich bin ja schließlich der älteste Kainit in Japan. Außerdem habe ich erfahren, dass Ecaterina vom Sabbat getötet wurde. Nach dem Einbruch meiner Starre in Prag ist unsere Zuflucht überrannt worden. Sie haben fast alle von uns damals ermordet.

Garinol, Wilhelm und Serena haben überlebt. Aber leider auch der verdammte Orsi."

" War das nicht der, der dich damals in Wien hintergangen hat?"

" Genau der."

Christophe stellte das Glas wieder zurück.

" Er ist beim Sabbat."

" Verdammt!"

" Der Sabbat, so heißt es, will bald Japan überfallen."

" Und was wollen sie in Japan?"

" Anscheinend wollen sie hier den Methusalem Vukodlac hier erwecken."

" Was!? Aber du hast doch gesagt...."

Christophe nickte.

" Wenn er erweckt wird, dann ist Gehenna nicht weit und die Welt wird untergehen."

Amanda sprang auf.

" Die Welt soll untergehen!?"

" Deshalb müssen wir es verhindern."

" Was unternehmen die anderen?", fragte Mirao.

" Sie schicken alle verfügbaren Kräfte her. Aber Sie haben sowieso schon alle Hände voll mit dem Krieg."

" Wir sind also praktisch auf uns alleine gestellt.", stellte James fest.

Retsoku sprang auf.

" Ich bin schon viel zu lange zum zusehen verdammt! Ich werde nicht auch noch mit ansehen, wie die Welt untergeht, während ich dabei stehe und nichts tue!"

Die drei Kainskinder drehten sich zu ihr.

" Ich auch nicht!", rief Rui.

" Genauso wenig, wie ich!", teilte Amanda ihre Meinung mit.

" Für die Menschheit!", fügte Jana hinzu.

Mirao wirkte erschrocken.

" Ihr wisst nicht, auf was ihr euch da einlassen wollt!"

Aber die anderen waren gelassen.

" Wir wissen sehr gut, auf was. Wir wollen die retten, die uns am Herzen liegen."

" Und dafür würden wir sogar sterben."

Christophe trat zu ihnen.

Wenig später saßen alle wieder zusammen am Feuer des Kamins.

Aber es war anders.

" Es gibt 13 verschiedene Clans unter den Kainskindern.

Die Brujah. Wir sind die Denker der Kainiten. Und wir sind die ehrenhaftesten aller Vampire.

Die Kappadozianer interessieren sich stark für den Tod und selten was anderes.

Die Währung der Giovanni sind Seelen und sie sind die reichsten von uns. Sie werden fast so verabscheut wie die Setiten.

Diese sind die Jünger des Seth.

Niemand will freiwillig mit ihnen zu tun haben. Sie verehren den ägyptischen Gott Seth. Sie sind die Sklavenhändler unserer Art.

Die Wilden Gangrel sind Einzelgänger und leben selten an einem Ort.

Sie sind raubtierhaft und fühlen sich unter Tieren am wohlsten, wenn sie die Nacht durchstreifen.

Wenn man einen verunstalteten Vampir trifft, dann ist es ein Nosferatu.

Sie haben ein abscheuliches Aussehen, sind aber doch als Informationsbeschaffer und -hüter beliebt.

Vampire von Ravnos sind Herumtreiber und Diebe. Einzelgänger und Spieler.

Sie verbreiten Chaos und werden von den anderen Kainskindern verabscheut.

Die Lasombra halten sich für den Gipfel des kainitischen Daseins.

Für alle anderen bringen sie nur Verachtung und Mitleid zu Tage.

Malkavianer sind Verrückte, die selten einen zusammenhängenden Satz herausbringen.

Aber dennoch sind sie wegen ihrer bizarren Ansichten beliebt.

Toreador genießen die Erfindungen der Menschen. Und sie widmen sich der Kunst und der Ästhetik.

Sie sind die Inspiration der Vampire.

Die Tremere waren ursprünglich Kabala, sterbliche Magi. Sie haben den Tzimisceaahn Saulot vernichtet, um den Fluch Kains auf sich zu laden. Sie sind von Blutmagie besessen und sind böse, wirklich böse.

Aber noch schlimmer sind die Tzimisce.

Sie hassen alles Leben und arbeiten auf Gehenna zu.

Ventrue. Sie sind die grauen Eminenzen. Sie arbeiten aktiv an dem Dschihad. Der Krieg soll Gehenna verhindern.

Die Assamiten sind die Kainitenversion der Assasinen der Menschen. Kopfjäger und Meuchelmörder."

Christophe erhob sich und ging zum Fenster.

" Ihr seid jetzt Küken der 10. Generation.

Ich bin ein Ahn der 9..

Vampire der 3. Generation werden Vorsintflutliche genannt. Um diese Kainskinder dreht sich die Gehenna. Dann werden sie aus ihren Gräbern emporsteigen und die

Welt vernichten.

Irgendwann zwischen dem 1000. und dem 2000. Jahr eines Vampirs geht eine Veränderung in ihm vor.

Körperlich und/ oder geistig. Danach sind die Methusalems nicht mehr entfernt menschenähnlich.

Ahnen sind Jahrhunderte alte Kainskinder. normalerweise zeugen sie Nachkommen.

Ancillae sind Vampire von bis zu 200 Jahren. Sie sind der Kindheit entschlüpft, müssen sich aber noch gegenüber den Ahnen beweisen.

Die Bezeichnung Neugeborener reicht von frisch vom Küken losgesprochenen Vampir bis zu indolenten Kainskindern von einem Alter um die Hundert Jahre.

Küken sind diejenigen, die gerade erst den Kuss empfangen haben.

Diese Kinder stehen unter der Anleitung und dem Schutz ihres Erzeugers, bis dieser bereit ist, ihnen die Traditionen zu erklären. Aber dazu bedarf es die Zustimmung eines Prinzen. Als Vampir muss man immer den älteren Kainskindern Respekt zollen. Meist sind das die Erzeuger, also Ahnen. Aber es kann auch schon ein Neugeborener sein, der etwas zu befehlen hat. Letztendlich muss man als Küken nur Befehle befolgen. Hat der Erzeuger doch die volle Verantwortung für seine Kinder und deren Taten. Die Generation ist dabei genauso wichtig, wie der Rang eines Kainskindes."

Er öffnete das Fenster und lehnte sich mit dem Rücken gegen den Rahmen.

" Kainskinder sind in Clans und Sekten unterteilt.

Eine Sekte ist die Camarilla.

Sie wurde im 15. Jahrhundert zum Schutz der Inquisition gegründet.

Sie führen die Maskerade. Die Maskerade ist eine Tradition, die verhindert, dass Menschen von uns erfahren. Geführt wird die Camarilla von den Ventrue.

Die Vampire des Sabbat sind auf sich selbst bedacht und versuchten nicht, sich vor den Menschen zu verbergen. Tzimisce führen den Sabbat an.

Die Inconnu sind die Kainskinder, die sich von den Clans losgesagt haben und ihr eigenes Leben führen.

Zuletzt gibt es die Anarchen. Der Name sagt sicher schon alles.

Sicher werdet ihr in euch etwas merkwürdiges spüren. Das ist das Tier. Der Drang nach Blut.

Wenn ihr dem Tier verfällt, werdet ihr zu unkontrollierbaren Berserkern, die alles vernichten, was in ihrer Nähe ist.

Dagegen steht die ' Via Humanitatis', der Weg der Menschlichkeit. Dadurch bleiben wir wenigstens entfernt menschlich. Trinkt also niemals einen Menschen leer oder tötet ihn. Sonst verliert ihr einen Teil eurer Menschlichkeit." Er schloss das Fenster wieder.

" Und nun ist es Zeit, eure erste Nacht außerhalb der Domäne, eurem Heim, zu verbringen. Folgt mir."

Er führte sie hinaus.

Mirao und James folgten ihnen.

Weit entfernt, in Deutschland.

Es war der erste Mai des Jahres 2001.

Der Ort: Stuttgart.

Bad Cannstatt.

Es war viel los auf dem Wasen. Die Menschen drängten sich dicht auf dem Gelände und die Bierzelte waren überfüllt.

Eine alte Frau mit schneeweißen Haaren stellte sich an einer Achterbahn an.
" Hey, Oma. Ich glaube nicht, dass du da mitfahren solltest.", sagte die Kassiererin.
" Ich bin in einem besseren Zustand, als sie, junge Dame. also geben sie mir bitte eine Karte."
" Es ist ihr Herz.", sagte die Kassiererin abschätzend.
Die alte Frau setzte sich in die erste Reihe.
Dann fuhr die Bahn los.
Zuerst ging es steil bergauf.
Dann eine halbe Drehung und ein Looping.
Wieder nach oben. Eine Spirale.
Die Frau bemerkte etwas.
< NEIN!!>
Dann brachen die Schienen.
Die Bahn fiel aus der Spirale und flog mit atemberaubender Geschwindigkeit durch die Luft.
Die Frau hielt sich ganz fest an dem Wagen.
Dann erstrahlte plötzlich ein weißes Licht. Es breitete sich aus und formte Flügel.
Das Licht hielt die Bahn in der Waagerechten und an der Spitze der Bahn war eine junge Frau mit langen, schneeweißen Haaren.

Christophe führte die Gruppe durch das nächtliche Toyko.
" Was....ist das für ein Gefühl, das in mir brennt?", fragte Jana.
" Der Blutdurst. Es wird Zeit für euch, zu jagen."
" Zu jagen? Du meinst.....?"
Christophe blieb stehen.
" Wir töten keine Menschen. Und wenn ihr nicht von Menschen trinken wollt, dann greift auf Tiere zurück."
" Tiere....."
In dem Augenblick rannte eine Ratte an der Gruppe vorbei.
Blitzschnell griff Christophe danach und reichte sie Jana.
" Hier."
Er zog die Gruppe in eine Seitengasse.
" Man darf als Camarillakainit nicht auffallen. Das wäre sehr schlecht."
Sie verließen die Gasse wieder, nachdem noch einige weitere Ratten gefunden worden waren.
" Sagt mal, Leute.", begann Amanda.
die drei älteren Kainskinder drehten sich um.
" Wie kommt es eigentlich, dass ihr am Tag rumlauft?"
" Das haben wir einer Vampirkraft zu verdanken, die uns vor allen Arten von Feuer schützt, besonders der Sonne. Nur stärkere Kainskinder beherrschen sie.", erklärte Mirao.
" Dadurch können wir uns frei bewegen und normaler Arbeit nachgehen."
" Relativ normal.", kommentierte James.
Sie zogen weiter. Durch die Schatten.
" In jedem Schlaf kann ein Vampir sich verbessern, denn in jeder Nacht erntet er durch seine Taten Erfahrung.", sagte Christophe nach einiger Zeit. " Ihr könnt sie fühlen."

Christophe sprang auf einen Fenstersims.
" Folgt mir."

Sie sprangen ihm hinterher.
Er sah vom Dach des Hauses auf die Straße.
" Dort!", zischte er.
Eine junge Frau ging einsam durch die Straßen.
Ein Mann erschien aus einer Seitengasse.
Er zerrte die Frau in die Dunkelheit.
" Ein Verbrecher!"
Die Kainskinder sprangen vom Dach und wandten sich der Seitengasse zu.
Die Gruppe stand am Eingang, als der Verbrecher sie bemerkte.
" Häh!? Was wollt? Verpisst euch!"
Er hielt der Frau ein Messer an die Kehle.
" Amanda.", meinte Christophe ruhig.
Das Messer wandte sich aus der Hand des Typen und schlug in eine Wand ein.
Amanda rannte auf den Verbrecher zu und riss ihn zu Boden.
Dann schlug sie ihn bewusstlos.
Sie stand wieder auf.
Dann verließ die Gruppe die Seitengasse.
" Ich kann es fühlen.", meinte Amanda.
" Zuerst sollte man als Kainit seine Fähigkeit Blut zu trinken verbessern. Dann die Fähigkeit der Selbstheilung. Ihr merkt dann von selbst, wenn ihr eine Fähigkeit nicht weiter verbessern könnt.", erklärte Christophe.
Eine Explosion.
Reifenquietschen. Dann raste ein Wagen in die Straße.
" Rui."
Sie sprang auf den Wagen und packte den Kragen des Fahrers durch die offene Scheibe.
Das Resultat war dann, dass der Wagen in eine Mauer krachte und Explodierte.
Zuerst kam Rui brennend aus den Flammen. Aber das Feuer erlosch bald.
Sie knickte ein. " Setzte nun deine angeborene Selbstheilung ein.", befahl Christophe.
Rui stand wieder auf. " Dieser Drang. Ist....das das Tier?"
Christophe nickte. " Trink' schnell von mir, sonst verfällst du in Raserei."
Er gab ihr sein Handgelenk und sie biss zu.
" Das reicht.", meinte Christophe.
Rui wischte sich den Mund ab.
Sie verließen den Schauplatz.
Zwei Blocks weiter stellte sich Christophe gegenüber von einem 24h Store auf.
Durch das Schaufenster konnte er den Verkäufer sehen.
Dieser knickte ein wenig ein und hielt sich den Kopf.
Christophe sah die fragenden Gesichter seiner Kinder.
" Blutraub.", sagte er nur.
" Wir müssen zurück. Bald bricht der Tag an.", sagte Mirao.
Christophe nickte.

Das Flugzeug aus Deutschland startete am frühen Morgen, als es noch dunkel war.
Alle bestaunten das kleine Mädchen, das ganz allein zu fliegen schien.
Niemand kümmerte sich um die 9 Särgе im Frachtraum der Maschine.
Vukodlacs Begleitung.